

Materialtruppenschulen 83 : moderne Ausbildungsstätte der Armee

Autor(en): **Gisler, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Materialtruppenschulen 83 – Moderne Ausbildungsstätte der Armee

Von Feldweibel Rolf Gisler, Riedern

Seit 1974 befindet sich in Lyss die Gerätemechanikerschule der Schweizer Armee. Gerätemechaniker sind Spezialisten für Wartung, Unterhalt und Reparatur von elektronischen Geräten aller Art. Jährlich werden in Lyss zwei Unteroffiziers- und Rekrutenschulen durchgeführt, dabei absolvieren rund 300 Rekruten die verschiedenen Ausbildungslehrgänge. Über 60% der Ausbildungszeit wird in den Fachdienst (technische Ausbildung) investiert, während der restlichen Zeit wird allgemeine militärische Ausbildung betrieben. Es versteht sich von selbst, dass die Ausbildung auf zivilen Vorkenntnissen basieren muss. Gerätemechaniker üben deshalb im Zivilleben hauptsächlich die Berufe Elektroniker, Radio-Fernsehelektriker und weitere verwandte Berufe aus. Insgesamt kennt die Gerätemechanikerschule über 30 Ausbildungskategorien (1974 waren es noch 15). So werden in Lyss Übermittlungs-, Wetter-, Flab- und Artillerie-Gerätemechaniker oder Fachspezialisten im Bereich der Elektronischen Datenverarbeitung ausgebildet.

Die Diversifikation stellt hohe Anforderungen an den Lehrkörper der Schule: Unter der Leitung von **Schulkommandant Oberst i Gst Andri Erni** arbeiten auf dem Waffenplatz Lyss 28 Instruktoren. Im Gegensatz zu anderen Schulen werden die Rekruten im fachtechnischen Unterricht grösstenteils von Berufsunteroffizieren ausgebildet. Die Komplexität der Geräte und Systeme sowie die kurze Ausbildungszeit erfordern dies.

Neben den Rekrutenschulen werden auch verschiedene Umschulungs- und Fachkurse durchgeführt. Wird beispielsweise ein bereits bei der Truppe eingesetztes System modifiziert, werden die davon betroffenen Truppenhandwerker in Lyss umgeschult.

Die Ausbildungsbereiche: Kleinfunk, Übermittlung, EDV und Fliegerabwehr

Man unterscheidet an den Materialtruppen-Rekrutenschulen 83 (Mat Trp RS) grundsätzlich vier fachtechnische Ausbildungsbereiche: Kleinfunk (zB Kleinfunkgerät SE-227,412), Übermittlung (zB Richtstrahl), EDV (TRANET) und Fliegerabwehr (zB RAPIER). Ein nicht zu unterschätzendes Ausbildungssegment bildet auch die Allgemeine militärische Grundausbildung (AGA) mit 105 Stunden.



Gerätemechaniker müssen in der Lage sein, selbständig zu arbeiten.

Fachbereich EDV: Ständiger Technologie-Wandel

Einem ständigen Technologie-Wandel ist der Fachbereich EDV unterworfen. EDV-Gerätemechaniker betreuen im Truppendienst zusammen mit Spezialisten der Elektronikbetriebe das militärische Daten-Kommunikationsnetz. Dieses Netz, man nennt es TRANET, verbindet wichtige Armeestellen untereinander. EDV-Gerätemechaniker sind für den Unterhalt der Knotenrechner und anderer Datenübertragungseinrichtungen zuständig.

Fachbereich Fliegerabwehr: Neue Ausbildungskategorien

Die in der Armee eingesetzten Fliegerabwehrsysteme werden durch die Flab-Gtm unterhalten. Dieser anspruchsvolle Gtm-Job erfordert ein grosses Fachwissen. Die Flab-Systeme (zB RAPIER) sind komplex, das führte dazu, dass mit der Verkürzung der Ausbildungszeit die Spezialisierung verstärkt werden musste: Konkret entstanden neue Ausbildungskategorien.

Fachbereich Übermittlung: Kurz- und Mikrowellen

Innerhalb der Übermittlungsgruppe werden alle Gerätemechaniker ausgebildet, die später einmal ihre Truppendienste bei den Über-

mittlungstruppen leisten werden. Übermittlungsgerätemechaniker betreuen wichtige Kommunikationsnetze ab Stufe Division aufwärts. Ebenfalls werden in Lyss die Gerätemechaniker ausgebildet, die das Richtstrahl-Höhennetz der Armee unterhalten. An Geräten kommen einerseits Richtstrahlgeräte mit den dazugehörigen Multiplexerausrüstungen und Peripheriegeräten zum Einsatz, andererseits werden Gerätemechaniker auch am Kurzwellen-Funkgerät SE-430 (Grossfunk) ausgebildet.



Gerätemechaniker reparieren das Kleinrichtstrahlgerät R-902.

Fachbereich Kleinfunk: Grosse Gerätepalette

Kleinfunkgeräte aller Art, die bei den kämpfenden Formationen der Armee eingesetzt werden, betreuen die von der Kleinfunkgruppe ausgebildeten Truppenhandwerker. Zurzeit wird eine neue Generation von Funkgeräten eingeführt (SE 225 etc).

Ebenfalls in die Kleinfunkgruppe integriert ist die Ausbildung der Wettergerätemechaniker. Diese Truppenhandwerker betreuen die mobile Wetterbeobachtungsstation, welche der Artillerie die Wind- und Temperaturprofile der Atmosphäre liefert. FARGO, ein Feuerleitsystem der Artillerie, ist der letzte Bereich in der Kleinfunkgruppe.

Allgemeine Grundausbildung

Auch für den Gerätemechaniker ist es oberstes Ziel der militärischen Ausbildung, im

Krieg und in anderen Krisensituationen den Grundauftrag zeitgerecht zu erfüllen. Am Schluss der allgemeinen Grundausbildung (AGA), welche 105 Stunden der gesamten Ausbildungszeit ausmacht, muss der Geräte-mechaniker in der Lage sein, die soldatischen Grundfertigkeiten seiner Funktion in seiner Formation zu erfüllen. Dazu gehört neben dem sicheren Beherrschen der persönlichen Ausrüstung auch das Sichern und Halten der technischen Einrichtungen.

Zukunftsperspektiven

Materialtruppenschulen im Wandel

Die Verkürzung der Rekrutenschule auf 15 Wochen bei gleichzeitig steigendem Ausbildungsbedarf (bedingt durch zukünftig technisch anspruchsvollere und komplexere Systeme) bleibt nicht ohne Auswirkungen auf das Ausbildungskonzept der Truppenhandwerker an den Gerätemechanikerschulen. Eine neue Ausbildungsphilosophie und eine effiziente systemorientierte Ausbildung sind die Folgen.

Systemorientierte Ausbildung

Bis anhin waren die Truppenhandwerker spartenorientiert organisiert, das heisst, die Gerätemechaniker hatten wenig Kontakt mit anderen Handwerkern, die ebenfalls am selben Objekt oder System arbeiteten. Das wird sich ändern: Ab 1996 wird die Ausbildungsverantwortung aller an einem Objekt oder System beteiligten Truppenhandwerker in eine Schule übertragen. Alle an einem System beteiligten Truppenhandwerker werden also in einer Schule zusammengefasst. So wird mittelfristig der Materialtruppenschule 83 für folgende Bereiche die Ausbildungsverantwortung übertragen:

- Fliegerabwehr (Flab-Waffenmechaniker, Flab-Gerätemechaniker)
- Übermittlungssysteme
- Elektronische Aufklärung
- EDV mit TRANET
- Integriertes militärisches Fernmelde-system (IMFS)

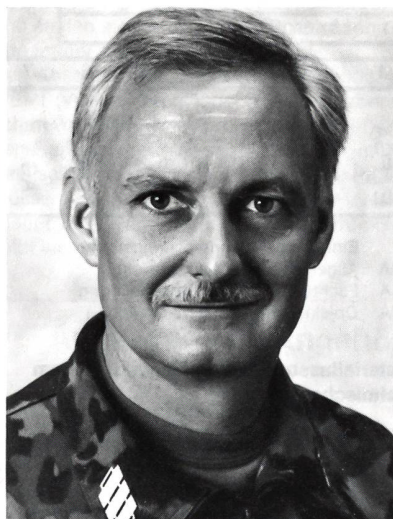
Neue Truppenhandwerkerphilosophie

Es versteht sich von selbst, dass durch die Arbeitszeitverkürzung in den Materialtruppenschulen die Ausbildungsphilosophie angepasst werden musste. Der grundlegende Auftrag eines Truppenhandwerkers bleibt allerdings nach wie vor derselbe:

Der Truppenhandwerker muss befähigt sein:

- seinen Auftrag zu erkennen und auch unter erschwerten Bedingungen, auf sich allein gestellt oder im Team, die geforderte Verfügbarkeit der Systeme bzw Objekte in Zusammenarbeit mit der Truppe sicherzustellen
- zu überleben und die ihm anvertraute Ausrüstung einsatzbereit zu halten

Der Weg zu diesem Ziel gestaltet sich im Rahmen der Ausbildungsreform allerdings anders. In Zukunft wird nur der Ausbildungsstoff vermittelt, welcher einen erheblichen Einfluss



Ausbildung 95 – neue Akzente

Von Oberst i Gst Andri Ern

Für das erfolgreiche Umsetzen der Anforderungen «Ausbildung 95» brauchen wir eine professionelle Miliz. Die Ausbildung muss professionalisiert werden. Dazu erhalten die Milizkader die Ausbildungsthemen, Zielsetzungen und Ausbildungszeiten. Mit «Norm-Arbeitsplänen», standardisierten Übungen und einer vertieften Kaderaus- und Weiterbildung versuchen wir, die Ausbildungsziele zu erreichen. Mit den insgesamt 105 Stunden «Allgemeine Grundausbildung (AGA)» heisst das für alle ganz klar, dass nur das Nötige ausgebildet wird, auf Wünschbares muss verzichtet werden. Für das Milizkader heisst das auch, dass auf Lehrfreiheit und freie Gestaltung der Ausbildung weitgehend verzichtet werden muss.

Für alle Stufen des Kadern ist es sicher eine Herausforderung, die jungen Erwachsenen zu einsatzfähigen Gerätemechanikern auszubilden. In der Fachausbildung geht es darum, möglichst mit ähnlichen Ausbildungsmethoden, wie sie die Rekruten aus ihren Lehrberufen (Elektroniker, Radio-TV-Elektroniker und ähnliche) mitbringen, den Fachunterricht zu gestalten. Mit meinen Instruktoren wurden diese Bereiche in Industrie und Gewerbeschule diskutiert, und wir versuchen, diese in unserer Schule umzusetzen. Ich bin mir bewusst, dass dieses neue Ausbildungskonzept nicht auf einen Schlag realisiert werden kann, sondern die Umsetzung wird ein mehrjähriger Prozess sein.

auf die Verfügbarkeit der Objekte bzw Systeme hat. Ebenfalls werden Bereiche ausgebildet, bei denen es um die Sicherheit von Personal und Material sowie um die Arbeitsentlastung der materialverwaltenden Stellen geht.

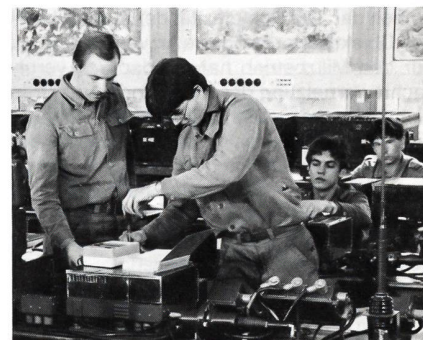
Um die berufliche Vorbildung optimal zu nutzen, werden die Tätigkeiten der Truppenhandwerker in drei Gruppen aufgeteilt:

- **Schlüsselarbeiten** sind technisch anspruchsvolle und häufig vorkommende Tätig-

keiten, für welche die berufliche Vorbildung meist gering ist und somit der Ausbildungsaufwand entsprechend gross wird.

- **Berufsarbeiten** sind Tätigkeiten, die durch die zivile Berufsbildung oder durch das relativ geringe Anspruchsniveau nur einen kleinen Ausbildungsaufwand erfordern.

- **Handbucharbeiten** sind Tätigkeiten, welche aufgrund der zivilen Berufsbildung ohne Anleitung des Instructors, mit Hilfe des Reglements, ausgeführt werden.



Praktische Übungen vertiefen den Ausbildungsstoff.

Welche Rolle spielen die individuellen Fähigkeiten der Rekruten im Rahmen der neuen Ausbildungsphilosophie? Schulkommandant Oberst i Gst Ern erklärt zu diesem Thema: «Die immer kürzer werdenden Ausbildungszeiten in der RS und die anspruchsvollere Ausbildung bei komplexen Systemen zwingen uns, die individuellen fachtechnischen Fähigkeiten der Rekruten vermehrt zu fördern, beispielsweise durch Akzentsetzen in den Bereichen Fehlersuche und Diagnosefähigkeit oder das handwerkliche Geschick. Das heisst, im Grundsatz geht es im wesentlichen darum, dass wir Instruktoren und Milizkader die individuellen Fähigkeiten fördern. Wichtig dabei ist, dass die beruflichen Vorkenntnisse stark miteinbezogen werden.»

Ausbau des Waffenplatzes notwendig

Die Rekrutenbestände der Materialtruppenschulen werden durch die Armee reform 95 nur unwesentlich zurückgehen. Neue Systeme und Übermittlungsgeräte stehen zudem kurz vor der Einführung. Für die Ausbildung der immer komplexer werdenden Geräte müssen aber zunehmend feste Anlagen (beispielsweise Simulatoren) in Räumen installiert werden, die für andere Zwecke nicht mehr nutzbar sind. Auch die Anzahl der verschiedenen Ausbildungskategorien wird in Zukunft zunehmen.

Im Hinblick auf die erwähnten Veränderungen in den Bereichen Technologie und Ausbildungsphilosophie muss der Waffenplatz Lyss ausgebaut und neue Infrastrukturen erstellt werden. Entsprechende Vorschläge und Projekte sind vorhanden. 1997 werden die eidgenössischen Räte das Vorhaben beraten, der Waffenplatz Lyss könnte somit frühestens im Jahr 1998 erweitert werden.

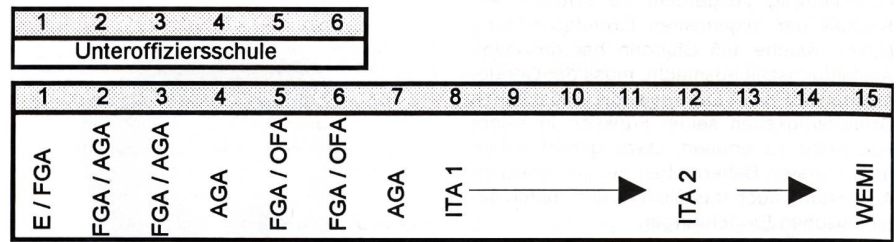
Blick in eine Gerätemechaniker-Rekrutenschule

Kommunikationsfähigkeit ist wichtige Voraussetzung

Einige Ausbildungseinheiten sehen in allen Rekrutenschulen der Schweiz gleich aus,

beispielsweise wenn es um das Thema «*Militärische Formen*» geht. Was die technische Fachausbildung anbelangt, unterscheidet sich eine Rekrutenschule bei den Materialtruppen – und insbesondere eine Schule bei den Gerätemechanikern in Lyss – allerdings wesentlich von anderen Waffengattungen. In Lyss werden die Rekruten in der Fachausbildung grösstenteils direkt durch Berufsunteroffiziere ausgebildet, das trifft auf über 60% der gesamten RS-Dauer zu. Das stellt einen wesentlichen Unterschied zu einer Infanterie-Einheit dar. Die Komplexität der auszubildenden Objekte erfordert diese Art von Unterricht. Für den Milizbetrieb hat die dadurch verursachte Vernetzung der Kommandostrukturen nicht nur Vorteile: Der Kompaniekommandant und die Zugführer sind besonders gefordert, da sie während des Fachdienstes den Instrukto- ren zur Zusammenarbeit zugewiesen sind. Von den Milizoffizieren wie auch von den In- struktoren wird daher ein hohes Mass an Kommunikationsfähigkeit verlangt.

Ablauf der Mat Trp RS 83



E Einrücken/Mobilmachungsarbeiten
 AGA Allgemeine Grundausbildung
 FGA Fachtechnische Grundausbildung
 OFA Objektbezogene Fachausbildung

ITA Integrierte Ausbildung (AGA+FGA+OFA)
 WEMI Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft im Instruktionsdienst

Materialfassung: Erster Kontakt mit dem technischen Material

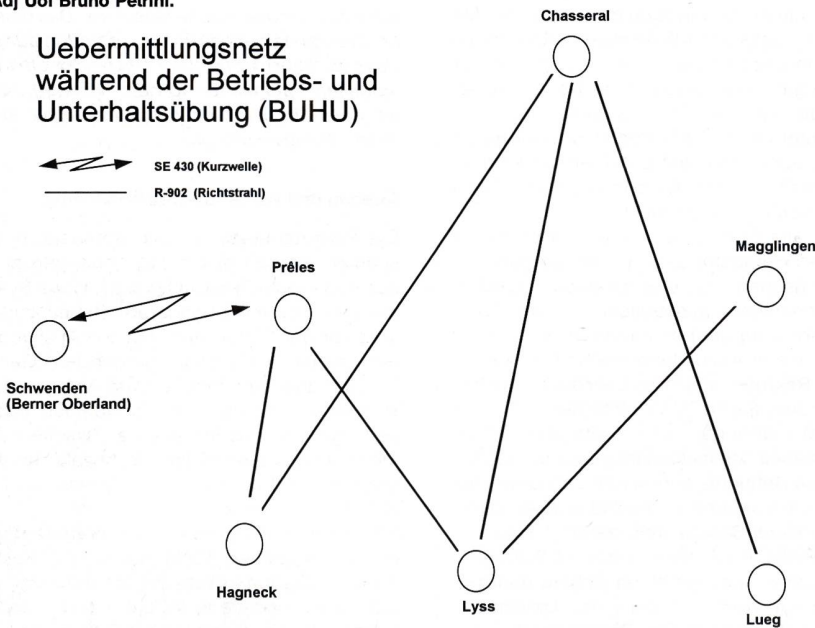
Während der ersten RS-Woche gilt es, für die verschiedenen Fachklassen Material im Wert von über 60 (sechzig) Millionen Franken zu fassen. Diese Fassung muss seriös durchgeführt werden, Mängel müssen sofort festgehalten werden, damit die Truppe bei der Ab-

gabe nicht für Schäden zur Kasse gebeten wird, die sie gar nicht verursacht hat. Integriert in die Materialfassung wurde im Rahmen der Unteroffiziersschule eine Führungsübung für angehende Korporäle. Die Übung stiess auf ein positives Echo: «*Dank der Führungsübung gestaltete sich der Einstieg in die RS viel sanfter*», erklärte **Uof Anw Jürg Schaffner**.

Praxisnaher Einsatz im Gelände

Die Betriebs- und Unterhaltsübung (BUHU) der «*silbergrauen*» Übermittlungsgerätemechaniker, also der Mechaniker, die später ihren Dienst bei den Übermittlungstruppen leisten, ging während der Mat Trp RS 283/94 im Kanton Bern in Szene. Während rund einer Woche betrieben drei Klassen ein Übermittlungsnetz. Verschiedene Standorte wurden mittels Richtstrahl (eine spezielle Art Funk, die Sichtverbindung voraussetzt) und Kurzwellenfunk miteinander verbunden. Das Ziel der Übung war es einerseits, die Bedienung der Übermittlungsgeräte zu festigen, andererseits wurden im Rahmen der Übung in die Übermittlungsnetze Fehler eingebaut, die es anschliessend zu lokalisieren und beheben galt. «*Für die Rekruten bilden diese Übungen ohne Zweifel einen Höhepunkt, zumal der Fachdienst im Vordergrund steht. Die Rekruten sind an verschiedenen Aussenstandorten stationiert und arbeiten unter der Leitung von Gruppenführern grösstenteils selbständig*», erklärte der verantwortliche Berufsunteroffizier für den Übermittlungsbereich **Adj Uof Bruno Petrini**.

Übermittlungsnetz während der Betriebs- und Unterhaltsübung (BUHU)



«*Es ist wichtig*», so **Adj Uof Petrini**, «*dass die Störungssuche innerhalb eines Netzes geübt wird. Es ist nicht sinnvoll, wenn Gerätemechaniker nur an einzelnen Objekten Störungen suchen. Ist der Fehler erst einmal auf Stufe Gerät eingegrenzt, gestaltet sich deren Behebung im Normalfall nämlich einfach. Das Hauptproblem ist aber vielmehr herauszufinden, in welchem Gerät innerhalb einer Übertragungsstrecke der Fehler überhaupt liegt.*»

Dass genau diese Störungslokalisierung ihre Tücken hat, wird von den Rekruten vielfach unterschätzt. Vor allem auch, wenn man berücksichtigt, dass die beiden Übermittlungsanlagen 30 oder mehr Kilometer voneinander getrennt sind, eine Kommunikation zwischen den Anlagen ist – je nach vorhandenem Fehler – oft nicht möglich.

Die Betriebs- und Unterhaltsübung ist aber nicht nur aus technischer Sicht anspruchsvoll, die Milizkader sind ebenfalls gefordert, zumal der Dienstbetrieb auch ausserhalb der Kaserne funktionieren muss. **Kpl Zelzer** leitete den Aussenstandort «*Hagneck*», für ihn war die BUHU eine gelungene Übung: «*Für mich war die Aufgabe sehr interessant, weil meine Mannschaft in Hagneck je zur Hälfte aus Romands und Deutschschweizern bestand. Es war nicht immer einfach, den Dienstbetrieb durchzusetzen, aber unter dem Strich kann ich eine positive Bilanz ziehen*», erklärte der 22 Jahre alte Unterwalliser nach der Übung.

Fachtechnische Grundausbildung (FGA)

Ein Gerätemechaniker muss auch Aggregate bedienen und die Übermittlungsregeln anwenden können. Grundlagen der elektronischen Kriegsführung gehören ebenso zum Ausbildungsstoff wie Unfallverhütung und Kenntnisse über die Versorgungsabläufe. Diese Themenbereiche werden im Rahmen der Fachtechnischen Grundausbildung ausgebildet. Unterricht wird in erster Linie durch die Zugführer und die Gruppenführer erteilt und geht vor allem während der ersten sechs Wochen über die Bühne.



Am Anfang der Rekrutenschule steht die theoretische Ausbildung im Vordergrund.

Objektbezogene Fachausbildung: Elektronik steht im Vordergrund

Die Rekruten erhalten in Lyss eine fachtechnische Spezialausbildung. Je nach den Bedürfnissen der Armee werden zum Beispiel Übermittlungs-, Wetter-, Artillerie- oder EDV-Gerätemechaniker ausgebildet. In einer ersten Phase werden die angehenden Elektronik-Spezialisten vorwiegend in den Theorieräumen ausgebildet. Ab Mitte der RS findet der Unterricht vermehrt in angewandten Übungen im Gelände statt. Dazu gehören beispielsweise eintägige Einsatzübungen, bei denen die Bedienung der Geräte und Objekte vertieft wird.

Felddienstübungen

Felddienstübungen gehen während der integrierten Ausbildung in Szene. Man versteht darunter die Kombination von Allgemeiner Grundausbildung und Objekt-Fachausbildung im Rahmen von Einsatz- und Feld-



Ein Besuchstag

Von Fachof Peter Blauner

In der Mat Trp RS 94 lud der Kommandant der Materialtruppenschulen 83 die Angehörigen des Schulstabes, des abverdienten Kadern und der angehenden Soldaten zum traditionellen Besuchstag der Rekrutenschulen ein. Diese Besuchstage werden nunmehr seit über 20 Jahren erfolgreich durchgeführt. Der gut organisierte Tag zeigte eindrücklich auf, wie eine moderne Armee, zu welcher auch unsere gehört, auf Spezialisten der Technik aus allen Bereichen angewiesen ist. Und dies, Fazit, nicht nur die Armee, sondern unsere ganze Gesellschaft in allen Lebensbereichen, je länger desto mehr. Besonders hervorgehoben werden darf, dass es Oberst i Gst Erni mit seiner offenen Einstellung und Wesensart versteht, Menschen für ein Ziel zu motivieren und auf dem Weg zum Ziel aktiv zu unterstützen.

dienstübungen. Die Felddienstübungen (FDU) werden somit immer unter taktischen Bedingungen durchgeführt: Die angehenden Gerätemechaniker richten dabei irgendwo eine Reparaturwerkstatt ein und stellen die Sicherung und Verteidigung ihrer eigenen Einrichtungen sicher.

Für **Uem Gtm Hofer** waren diese Übungen ein Höhepunkt der RS: *«Besonders gefällt mir an den Felddienstübungen, dass immer etwas läuft. Man muss mit Angriffen auf das eigene Verteidigungsdispositiv rechnen, zudem müssen die Geräte unter Felddienstbedingungen repariert werden.»*

Verlegung im Fricktal

Während der Verlegung wendet die Gerätemechanikerkompanie das gelernte Wissen ausserhalb der Kaserne an. Die letzte Sommer-RS dislozierte aus diesem Grund ins Fricktal. Aufgebaut wurden umfangreiche Übermittlungsnetze, welche unterhalten werden mussten. Die Kompanie errichtete in und um Frick eine komplette militärische Infrastruktur.

Je nach Fachbereich wird die Ausbildung der Gerätemechaniker aber auch durch Einsätze in verschiedenen Kriegsmaterialverwaltungsbetrieben ergänzt. Beispielsweise wurden die EDV-Gerätemechaniker während der Verlegung im Elektronik-Betrieb Emmen ausgebildet. Die dabei erzielten Ausbildungsergebnisse sind beachtlich: **Adj Uof Räuftlin**, Chef Technischer Dienst der EDV-Gruppe: *«Für uns sind solche Einsätze sehr wichtig, zumal die EDV-Gerätemechaniker im Rahmen dieser Einsätze am echten Datennetz arbeiten. Normalerweise üben die Mechaniker nur an einem Ausbildungsnetz.»*

Regelmässig werden Gerätemechaniker auch anderen Schulen angegliedert, sie übernehmen dort die technischen Unterhaltsarbeiten und stellen sicher, dass die eingesetzten Geräte immer einsatzbereit sind.

Den Abschluss der RS schliesslich bildet die WEMI (Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von Material im Instruktionsdienst). Für den Gerätemechaniker als Fachmann im Materialsektor ist die WEMI eine wichtige Phase, müssen doch die arg strapazierten Geräte wieder in einwandfreien Zustand zurückversetzt werden.



Gerätemechaniker betreiben feldmässige Reparaturwerkstätten und reparieren darin elektronische Geräte aller Art.

Aussagen von Angehörigen der Mat Trp RS 283/94

Uem Gtm Reto Sigrist, Golaten BE

Geburtsdatum 11.7.74; Beruf: Student HTL Biel

Uem Gtm Reto Sigrist absolvierte eine Lehre als Elektroniker in der Waffenfabrik Bern. Unmittelbar nach der RS begann er das Studium an der Ingenieurschule Biel. Für Reto Sigrist war die RS *«ein notwendiges Übel»*. Sigrist: *«Eine Kürzung der RS begrüsse ich sehr, zumal mir eine Straffung des Programmes möglich scheint.»* Gefallen hat Uem Gtm Sigrist das Klima und die Kameradschaft innerhalb der Klasse. *«Das war motivierend»,* erklärte er. *«Vorteilhaft war, dass wir in der Richtstrahl-Kategorie ausgebildet wurden. Dadurch konnten wir auch ab und zu selbständige Übungen im Gelände durchführen.»* Als negativ empfand Uem Gtm Sigrist die *«im Vergleich zur Industrie doch ziemlich veraltete Technik.»*



Uem Gtm Kpl Jürg Schaffner, Bolligen BE

Geburtsdatum: 12.8.72; Beruf: Elektroniker

Kpl Schaffner verdiente als Gruppenführer seinen Grad ab. Er vermittelte den 14 Männern seiner Gruppe die militärischen Grundkenntnisse. Zudem leitete er die fachtechnischen Übungen selbständig, und in der Verlegungsphase wurde er als Standortchef eingesetzt. Kpl Schaffner zum Ausbildungsbetrieb in Lyss: *«Ohne Zweifel ist es eine Umstellung, wenn man nicht mehr als Soldat, sondern als Gruppenführer arbeitet. Schade ist, dass der Kontakt mit der Technik verloren geht. Als Gruppenführer ist man hauptsächlich mit organisatorischen Arbeiten beschäftigt, man muss dafür sorgen, dass die Werkstatt funktionsfähig bleibt.»*



Fw (höh Rep Uof) Rolf Gisler, Riedern GL

Geburtsdatum: 26.6.69; Beruf: El Ing HTL

Während der Mat Trp RS 283/94 führte Fw Gisler eine Richtstrahl-Fachklasse als Miliz-Klassenlehrer. *«Für mich war die Tätigkeit als Klassenlehrer eine wertvolle Erfahrung. Als Fachlehrer vor einer Klasse zu stehen war nicht immer einfach, vor allem weil ich zum erstenmal selbständig eine Richtstrahlklasse ausbildete. Dank dem Verständnis der Rekruten ergaben sich aber nie negative Situationen. Rückblickend waren meine Erfahrungen durchwegs positiv. Die Motivation und der Einsatz der Rekruten war im grossen und ganzen sehr gut vergleichbar mit den Verhältnissen einer Berufsschule.»*

